№ 190. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 1. Dezember 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden und Verwaltungsaktuare

werden an **alsbaldige** Einsendung der in § 65 Abs. 3 der Min.-Verfügung vom 22. September 1904, betreffend die Besteuerungsrechte der Gemeinden- und Amtskörperschaften (Reg.Bl. S. 295) vorgeschriebenen Anzeige an die Amtspflege erinnert.

Calw, 28. November 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, **bis zum 10. Dezember d. J.** zu berichten, ob die Gemeinden infolge der landesgesetzlichen Vorschriften über die **Haftpflicht** der Gemeinden für ihre Beamten (Art. 202—204 des Württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch, Regierungsbl. v. 1899 S. 481) im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern schon **Entschädigungen** leisten mußten und in welchem Betrag. Eventuell ist Fehlanzeige unter Bezeichnung als portopfl. Dienstsache zu erstatten.

Calw, 29. November 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung,

welche die im letzten Quartal zum Umtausch abgelieferten **Quittungskarten** noch nicht vorgelegt haben, werden an die **umgehende Einsendung** derselben erinnert.

Calw, 28. November 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung
betreffend die Landtagsabgeordnetenwahl.

Die Bezirksangehörigen werden hiemit wiederholt in Kenntnis gesetzt, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten am

Mittwoch, den 5. Dezember d. J.

vorgenommen werden wird.

Bezüglich der Wahl wird auf folgendes noch besonders hingewiesen:

Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung erfolgt in folgender Weise:

Der **Wähler**, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von einer in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsvorrichtungen besonders aufzustellenden Person (Amtsdiener, Polizeidiener u. dergl.) einen gestempelten **Umschlag** in Empfang und begibt sich an den abgesonderten **Tisch**, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt, nennt seinen **Namen** und gibt, wenn der Abstimmungsdistrikt aus mehreren Gemeinden besteht, seinen Wohnort, in Orten, in welchen die Wählerliste nach Straßen und Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an. Hat der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unverschlossen in die Wahlurne.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgesonderten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verbringen und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Ueber die Zulassung einer Vertrauensperson entscheidet in Anstandsfällen die Distriktswahlkommission.

Die **Stimmzettel** müssen von weißem Papier und dürfen mit keinen äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten, oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. In diesem Fall darf ein Abstimmungsvermerk in der Wählerliste nicht gemacht werden.

Ungültig sind **Stimmzettel:**

1. welche sich nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag, oder welche sich in einem verschlossenen Umschlag befinden;
2. welche nicht von weißem Papiere, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
3. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
4. aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
5. auf welchen mehr als Ein Name verzeichnet ist;
6. welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Befinden sich in dem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden diese, wenn sie auf denselben Namen lauten, nur einfach gezählt, andernfalls außer Berücksichtigung gelassen.

Bei der Stimmzählung wird darauf keine Rücksicht genommen, ob ein Gewählter wählbar ist.

Calw, 29. November 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden und Wahlvorsteher

werden beauftragt, das **Ergebnis** der **Landtagsabgeordnetenwahl** nach Beendigung derselben **in aller Bälde** dem Oberamt anzuzeigen, so daß die Anzeige spätestens am

Mittwoch, 5. Dezember
bis Nachts 9½ Uhr

beim Oberamt einkommt. Hiebei ist die Gesamtzahl

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

„Ihr seid ein gewaltiger Schütze, Sir."

„Ich handhabe die Büchse seit meiner frühesten Jugend."

Aus der kurzen Unterredung zwischen dem jungen Mann und dem verkommenen Menschen, dessen Kugel ein wunderbares Zusammentreffen von Umständen von seinem Haupte abgewendet, hatte Hohenthal nicht nur erfahren, daß Henry in näheren Beziehungen zu diesem stand oder doch gestanden hatte, zugleich auch, daß diese Beziehungen nur äußerliche sein konnten.

Das war um so klarer, als Henry bei seinem energischen und geschickten Einschreiten zu seinen Gunsten selbst das Leben des Hunter in Gefahr setzte. Daß die Teilnahme, die ihm der junge Mann von vornherein eingeflößt hatte, hierdurch unendlich gestiegen war, war nur natürlich. So sehr er aber auch wünschte, Näheres über dessen Beziehungen zu dem gedungenen Mörder zu erfahren, unterließ er doch jede Frage darnach.

In ernstem Sinnen schritt er einher.

So kaltblütig er das Attentat auf sein Leben anscheinend hingenommen hatte, so fühlte er doch nicht ohne inneres Grauen, daß der Todesengel nahe an ihm vorübergeschritten war, und daß er, der sich in krankhafter Verbitterung von Freunden und Verwandten getrennt hatte, aus diesem Leben geschieden sein würde, ohne auch nur eine Spur seines Erdendaseins zurückzulassen.

Dieses erschütterte ihn doch gewaltig.

Miß Nelly! Gleich einer Traumerscheinung aus der trübsten Zeit seines Lebens war sie vor ihm aufgetaucht.

Ihr so gutes und immer noch hübsches Gesicht, das so viel Freude ausdrückte, als sie ihn wieder sah, sagte ihm, daß selbst ein Wesen, das seinen Lebenspfad nur flüchtig berührt hatte, ihm liebevolles Andenken bewahrte, und fragen mußte er sich, ob er, indem er seiner bisherigen Welt in tiefer Verbitterung über so harte Schicksalsschläge den Rücken kehrte, nicht in hohem Grade undankbar gewesen sei.

Diese Gedankenflucht ließ ihn in ernstem Schweigen verharren.

Als nach einiger Zeit die Straße eine Wendung machte, sahen sie Wilmington vor sich liegen.

„Dort ist Mr. Stanfords Haus, Sir," sagte Henry.

Gleich darauf betrat er das stattliche Heim. Mr. Stanford, der sie hatte kommen sehen, trat hinzu, während ein Diener das Pferd Hohenthals abnahm.

„Mr. Wanderer, mein Reisegefährte vom Dampfer," sagte Henry, „von dem ich Euch erzählte, Sir. Er begegnete mir, als er im Begriff war, mich aufzusuchen."

„Mr. Wanderer ist willkommen," sagte Stanford höflich und reichte Hohenthal die Hand, einen forschenden Blick auf dessen ernstes, durchgeistigtes Gesicht richtend.

Hohenthal hatte einen Augenblick die Absicht, seinen wahren Namen zu nennen, versparte es aber auf später, um seinem jungen Begleiter nicht alsbald eine Enttäuschung zu bereiten.

Er dankte in passender Weise für den freundlichen Empfang und trat, der Einladung Stanfords folgend, in den Speisesaal.

Nach Tisch hatte sich Hohenthal auf sein Zimmer zurückgezogen, das er aber bald verließ, um die einsamen Schatten des Parkes aufzusuchen. Während er sinnend die jüngsten Ereignisse an seinem Geiste vorüberziehen ließ und von neuem sich vergegenwärtigte, wie nahe der Todesengel an seinem Haupte vorübergeschritten war, dann sich das liebe Bild Miß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der giltig abgegebenen Stimmen, sowie die Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen und der zersplitterten Stimmen anzugeben.

Die Telegramme sind von den betr. Ortsvorstehern zu unterzeichnen.

Hiezu ist sich eines **Extraboten** oder der nächst gelegenen **Telegraphen- bezw. Telephon-Station** zu bedienen. Diese Stationen haben an diesem Tag bis Nachts 11 Uhr Dienst zu leisten.

Calw, 30. November 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden anschließend an den Erlaß vom 16. Okt. d. J. — Wochenblatt Nr. 165 — beauftragt, soweit dies noch nicht geschehen ist, in Bälde unter Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache zu berichten, wie hoch sich der **gesamte Anfall an Marksteinsatzgebühren** in jedem der Jahre 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904 belaufen hat.

Calw, 29. November 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 30. Nov. Die Wahlagitation ist von sämtlichen Parteien aufgenommen worden. Dieselbe verläuft ruhig, wie dies auch aus anderen Bezirken gemeldet wird, da die Parteien keine zu schroffe Haltung zu einander einnehmen wollen, um nicht bei einem etwaigen zweiten Wahlgang ein Zusammengehen schon im voraus zu vereiteln. Die Kandidaten der deutschen Partei, der Volkspartei und des Bauernbundes bereisen gegenwärtig die Landorte und entwickeln dort ihr Programm in mehr oder minder starken Versammlungen, je nachdem die Parteien in den Orten schon organisiert oder vertreten sind. Der Kandidat der Sozialdemokratie hat mit seinen Ausführungen in hiesiger Stadt begonnen, die andern Kandidaten werden hier erst kurz vor dem Wahltag selbst ihr Programm entwickeln. Ueber den Ausfall der Wahl schwebt völliges Dunkel, da ein Vorgang für die diesmalige Wahl nicht vorhanden ist. Aufgestellte Schätzungen über die Stimmenzahl der Kandidaten sind nur Vermutungen; bei der Volkspartei und der Sozialdemokratie lassen sich zwar aus früheren Wahlen Schlüsse ziehen, wie jedoch das Stärkeverhältnis des Bauernbundes und der deutschen Partei sich gestalten wird, darüber kann nur die Wahl selbst Aufschluß geben. Hier wird man auf Ueberraschungen gefaßt sein dürfen, die unter Umständen zur Aufstellung eines neuen Kandidaten bei etwaigem zweiten Wahlgang führen können. Im bisherigen Verlauf der Agitation haben sämtliche Kandidaten in der Hauptsache ihr politisches Programm entwickelt und dabei scharfe Ausfälle auf die Gegner vermieden in der Erwartung, daß die Wähler selbst die beste Entscheidung treffen werden. Es ist zu wünschen, daß diese Taktik der Parteien auch für die nächste Zeit eingehalten wird.

— Se. Majestät der König haben am 20. Nov. zu verleihen geruht:

den Rang auf der siebten Stufe der Rangordnung dem Bahnhofinspektor Böckeler in Calw,

den Titel und Rang eines Oberbahnmeisters den Bahnmeistern Staudt in Calw und Götz in Hirsau.

— Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 27. November die Posterpeditorstelle in Hirsau dem Posterpedienten Seeger beim Telegraphenamt Stuttgart übertragen.

Ω Ostelsheim 28. Nov. Die Wahlbewegung scheint nunmehr in Fluß zu kommen. Am letzten Sonntag besuchte uns der Kandidat des Bauernbundes, Herr Gutspächter Fahrion von Hof Dicke. Seine Ausführungen fanden in der zahlreich besuchten Versammlung lebhaften Beifall, ebenso diejenigen eines Bauern und Weingärtners aus dem Oberamt Marbach, Herr Uhlmann von Kleinbottwar. Gestern Abend hatten wir nun Gelegenheit, den Kandidaten der Deutschen Partei, Herrn Schultheiß Scholl von Unterreichenbach, zu hören. Nachdem er zuerst einige Mitteilungen, seine Persönlichkeit betreffend, gemacht hatte, bemerkte er zunächst, daß man keine große politische Rede von ihm erwarten dürfe, auch wisse er wohl, daß sich die die Deutsche Partei hier in Ostelsheim keiner allzu großen Zuneigung erfreue. Nun ging er in ruhiger und sachlicher Weise auf die politischen Tagesfragen über. Unter anderem behandelte er ziemlich eingehend die Reform des Volksschulwesens. Diese betreffend — so führte er etwa aus — sei schon dem letzten Landtag eine Gesetzesvorlage zugegangen, dieselbe sei aber an dem ablehnenden Verhalten der 1. Kammer gescheitert. Diese Vorlage werde nun, vielleicht noch in verbesserter Form, voraussichtlich dem nächsten Landtag wieder unterbreitet werden. Diese Reform halte auch er für notwendig, denn ein guter Schulsack sei das beste, was man einem jungen Menschen in die Welt hinaus mitgeben könne, weil nämlich das praktische Leben eben immer größere Anforderungen an den Einzelnen stelle. Dies könne erreicht werden, wenn man vielleicht eine Verminderung des Religionsunterrichtes u. dergl. eintreten ließe, daß sich dann auf diese Weise mehr Zeit für andere Unterrichtsgegenstände gewinnen ließe. Für ein vollständiges Hinausdrängen der Religion aus der Schule sei er jedoch durchaus nicht und unter keinen Umständen zu haben. — Auf das wirtschaftspolitische Gebiet übergehend, besprach er zunächst die brennendste der Tagesfragen, die sogenannte Fleischnot. An den zollpolitischen Maßnahmen könne nicht gerüttelt werden, denn diese seien auf eine bestimmte Anzahl von Jahren gesetzlich festgelegt. Das Geschrei: „die Grenzen auf" habe seiner Ansicht nach keinen Wert, denn die Grenzen seien ja, wenigstens für geschlachtetes Fleisch, offen. Die unbeschränkte Einfuhr von lebendem Vieh könnte er, angesichts der damit verbundenen Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen, nicht befürworten, denn was es heiße, die Maul- und Klauenseuche im Stalle zu haben, könne nur derjenige richtig beurteilen, der es aus eigener Erfahrung wisse. Nachdem der Kandidat seine Ausführungen beendigt hatte, bat der in der Versammlung ebenfalls anwesende Vertrauensmann der Bündler ums Wort und erklärte sich mit den Ansichten des Herrn Schultheiß Scholl im allgemeinen einverstanden, insbesondere decken sich seine wirtschaftspolitischen Anschauungen ganz mit denen, die auch in bündlerischen und konservativen Kreisen herrschen. Daß wir in ihm einen würdigen und tüchtigen Vertreter bekommen würden, beweise schon sein Name, denn dieser habe in unserem Bezirk einen guten Klang, sei er doch einer der hervorragendsten Ortsvorsteher desselben. Daß sich die Deutsche Partei hier keiner so großen Beliebtheit erfreue, sei zwar richtig, sei aber eine Erscheinung, die auch anderwärts, nicht bloß hier, beobachtet werde. Warum? — Einmal gefalle uns die auffallend starke Linksschwenkung in der Partei nicht, so, daß aus der früheren erbitterten Bekämpferin der Demokratie nach und nach so eine Art Halbschwester von ihr geworden sei. Zum zweiten sei das Verhalten der Deutschen Partei an der letzten Reichstagswahl noch in zu lebhafter Erinnerung, bei welcher dieselbe durch müßiges die Hände in den Schoß legen, wo nicht durch noch Schlimmeres, vieles dazu beigetragen habe, daß statt unserem bewährten und verehrten Abgeordneten Schrempf ein uns völlig unbekannter Demokrat aus Tübingen in den Reichstag geschickt worden sei. (Man weiß allerdings wohl, mit was sie dieses Verhalten begründet haben: Schrempf ist eben den Herren zu extrem, zu agrarisch gewesen, weil er es nämlich nicht über sich gebracht hat, dem Zolltarif in der von der Regierung bestimmten Form zuzustimmen. Die Herren hätten übrigens bedenken sollen, daß selbst dann, wenn der Zolltarif auch in einer andern Form angenommen worden wäre, die Bäume der Landwirtschaft doch nicht in den Himmel gewachsen wären, denn dafür sorgt neben vielen andern widrigen Umständen nicht zuletzt auch immer wieder die Witterung, die den Bauern oft einen sehr dicken Strich durch die Rechnung macht.) Aus diesen Gründen, so schloß der Redner, müssen wir es vorerst ablehnen, einem von der Deutschen Partei aufgestellten Kandidaten, so sympathisch uns seine Persönlichkeit im übrigen berühre, unsere Stimme zu geben. Der Herr Kandidat dankte dem Redner für seine offene und rückhaltlose Aussprache und so verlief die Versammlung in schönster Harmonie. Insbesonders wohltuend wirkte es, daß sich die beiden Herren Kandidaten jeder unnützen Polemik gegen ihre Gegenkandidaten und Andersdenke enthielten. Möge es so bleiben!

Stuttgart 29. Nov. (Strafkammer.) Der ledige 32 Jahre alte Kaufmann Hugo Klötzer von Leipzig unterschlug als Prokurist einer hiesigen Maschinenfabrik zu deren Nachteil in der Zeit vom März 1905 bis August ds. Js. insgesamt 13000 ℳ, die er teils für sich verbrauchte, teils durch Spielgeschäfte in südafrikanischen Goldminenaktien verlor. Als die Entdeckung der Abmängel bevorstand, flüchtete er in die Schweiz, wurde aber in Genf verhaftet und ausgeliefert. Der Angeklagte bezog einen Gehalt von 4200 ℳ. Wegen Unterschlagung wurde er zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Boltons, die so unerwartet, wieder seinen Lebenspfad gekreuzt hatte, zurückrief, stand bei einer Wendung des umbuschten Weges diese plötzlich vor ihm.

Sie war nicht minder über diese Begegnung überrascht als er. Ein Zug herzinniger Freundlichkeit erschien in seinem Gesicht, als er sie erblickte.

„O, Miß Nelly, welcher gute Genius führt Sie mir entgegen?"

„Der gute Genius heißt Mrs. Walton. Sie hat mich eben meines Dienstes enthoben und Miß Viktoria mir Gastfreundschaft auf Wilmington gesichert. Mr. Stanford hat mich freundlich aufgenommen, seit vorgestern weile ich hier unter seinem Schutz."

Miß Bolton wollte nicht hinzufügen, daß, wie ihr Viktoria gesagt hatte, die Begegnung mit ihm wesentlich schuld an ihrer Verbannung sein müsse. Auch glaubte sie, daß dies nur ein Vorwand sei, um sie, die nicht die Gunst der Herrin von Woodhill genoß, zu entfernen.

„Sie armes Mädchen," sagte er teilnahmsvoll.

„Es tut mir auch weh, von Miß Walton scheiden zu müssen, die sehr vereinsamt ist."

Er schritt langsam neben ihr hin und wunderte sich, daß der Name der Mrs. Walton zweimal an einem Tage bedeutungsvoll vor seinem Ohre erklang. Sie sagte nach einiger Zeit:

„Doch wie kommt es, daß ich Ihnen hier begegne, Mr. Hohenthal?"

Er erklärte es ihr in kurzen Worten. „Es wäre mir lieb, da ich einmal als Mr. Wanderer hier vorgestellt bin — ein Name, den ich mir auf meinem Wanderleben beigelegt habe —, wenn auch Sie mir diesen Namen für die kurze Zeit meines Verweilens hier geben würden. Es hat keinen Zweck mehr, in der Vergangenheit zu wühlen — Hohenthal ist tot — ich bin ein Wanderer, nichts mehr."

Nach einer Weile fragte sie: „Und Sie haben keine Kunde von Ihrer Frau und Ihrem Kinde erlangt?"

„Würden Sie mich sonst als Ahasver die Welt durchsuchend finden? Dieses furchtbare Weib hat mich ruhelos auf Erden gemacht."

Er sah sehr finster aus, als er das sagte.

Sie aber fuhr fort: „und Ihre Verwandten? Ihre Freunde? Alle haben Sie hinter sich geworfen?"

„Es liegt ein bitterer, aber gerechter Vorwurf in dem, was Sie da sagen. Aber wie ein fressend Gift, das weiter und weiter um sich greift, nagt der Schmerz an meiner Seele und treibt mich ruhelos umher. Anfangs hoffend, suchend, später hoffnungslos, fast apathisch — fort und immer fort. Mein Leben ist zerstört, ein neues kann ich nicht beginnen."

„Das hatte ich von dem willenskräftigen Mann, der selbst die Schrecken einer Irrenanstalt stoisch ertrug nicht erwartet."

Er sah sie traurig, fast beschämt an, sie aber fuhr fort: „Einem Manne wie Sie bietet sich die Welt zu neuem Schaffen an, und in der Arbeit wird der Schmerz leichter."

„Sie haben mich für kräftiger gehalten als ich bin. Des Schicksals Schläge haben mich gebrochen."

„Nein, Mr. Hohenthal, so dürfen Sie nicht sagen. Verloren ist nur, wer sich selbst aufgibt. Durch Ihre Unterredung mit meinem Vater, die ich belauscht habe, ward ein guter Teil meines Innenlebens zerstört, der Zusammenbruch meines äußern Daseins folgte und elternlos, arm, stand ich im Treiben des Lebens. Aber ich habe nie den Mut verloren und meine bescheidenen Talente ausgenutzt, um als Erzieherin mir eine Existenz zu gründen."

„Und sind Sie glücklich?"

„In dem Bewußtsein, stets meine Pflichten ganz erfüllt zu haben, ja."

„Ein großes Wort!"

„Und dieses Glück kann sich jeder verschaffen."

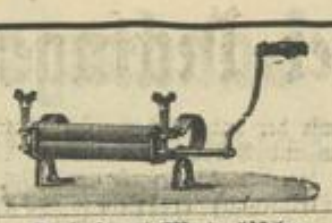
„Es klingt dies wie ein Vorwurf" (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vertretung u. Lager bei

Friedrich Herzog, Calw.

Spart ⅔ an Kraft, Zeit und Geld.
Kocht, dämpft und wascht zu gleicher Zeit,
ferner als
Frucht- u. Kartoffeldämpfer zu benützen,
Probe- oder mietweise Abgabe einer Maschine.
Preise der neuen Maschinen
mit Ofen, Abflußhahn u. Zange
Mk. 60.75,
ohne Ofen, aber mit Abflußhahn und Zange
Mk. 39.75.
Prospekte gratis und franko.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.



Original-Model'sche
Waschwindmaschinen
feinste Qualität.
Fabrikpreise:
30 cm Walzenlänge M. 16.—.
35 „ „ „ 18.—.
40 „ „ „ 20.—.
System Germania
(nicht Model-Fabrikat)
Mk. 2.— per Stück billiger.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter!

mit dem **S im Hufeisen**
preisgekrönter Kaffeezusatz,
ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden Eigenschaften in **Deutschland, England, Amerika** weltberühmt.

Ein Scheuerpaket = ½ Pfund ist überall für 10 Pfg. zu haben.

Georg Jos. Scheuer, Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in **Calw.**

Bergedorfer

Original-Separatoren

„Astra".

Vertretung und Lager für die Oberämter **Calw** und **Neuenbürg:**

Georg Wackenhuth,
Mechaniker in Calw.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen. Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Calw: Emil Georgii,** Kaufm., **Herm. Beisser,** Kaufm.,
in **Liebenzell: Louis Scharpf.**

Die vorteilhaftesten, reinlichsten **Kohlen-**
sind:

Braunkohlen-Brikets

Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Atelier für
Künstliche Zähne
von
Ed. Bayer
neben dem Rößle.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.
Sorgfältigste Ausführung.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Cu. Op. Ipec. Bell. je 2.5) erhältlich à 70 Pfg. in den **Apotheken.**

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.
Pakete 25 und 50 ₰ Offen pr. Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Billiges Brennmaterial.

Ausgeklengte Fichtenzapfen verkauft den Ztr. zu 70 ₰ Offerten an **Georg Frank,** Bäcker, Biergasse.

Photographische
Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrösserungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Prima
Italiener-Kalkeier
pro Hundert 6.80 M., sowie auch frische;
Nüsse, neue vollkernige
pr. Zentner 20 M., 1 Pfund 25 ₰,
prima Speisezwiebel
pr. Zentner 4 M., 10 Pfund 60 ₰,
sehr gute Kartoffeln
pr. Zentner 4 M., 10 Pfund 45 ₰,
empfiehlt

D. Herion.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das **feinste Weihnachtsgebäck** (Springerle, Eß, Pomeranzenbrot, Lebkuchen, Zimmtsterne usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur noch die überall beliebte, fertige Backmasse

„Ela"

Packet 65 ₰ und M. 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Niederlage in Calw bei
Ernard Kern, Kaufmann.

Bezirksagenturen:
Ernst Schall, Calw,
Gottlob Schmid, Nagold.
Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei **H. Beisser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg** in **Calw;** in **Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur Landtagswahl.

Montag, den 3. Dezember 1906, abends 8 Uhr,

findet im Saale der **Brauerei Dreiß** eine allgemeine

Wählerversammlung

statt, in welcher unser Kandidat

Verwaltungs-Aktuar Emil Staudenmeyer

sein Programm entwickeln und der seitherige Landtags-Abgeordnete für Tübingen **Rechtsanwalt Liesching** sprechen wird.

Der Wahlausschuß der Volkspartei.

Wählerversammlung.

Am **Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr,**

wird im **Gasthof zum Badischen Hof**

Schultheiß Scholl von Unterreichenbach

sich den Wählern vorstellen und seine politischen Anschauungen darlegen.

Alle Wähler sind hiezu freundlichst eingeladen.

Das Wahlkomite.

Achtung! Calw. Achtung!

Samstag, den 1. Dezember, abends ½6 Uhr, im Gasthaus zur „Schwane" hier

große öffentliche Textilarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung.

Referent: **Gauleiter Schrader** aus **Stuttgart.**

Die Ortsverwaltung.

Das

Praktischste Weihnachts-Geschenk

ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phönix-Schnellnähmaschine.

Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!
Vielseitige Verwendbarkeit!
Beste Nähmaschine für Kunststickerei.
Mehrjähriges Garantie. Ratenzahlung. Unterricht gratis.

Vertretung und Lager bei
Friedrich Herzog, Calw.

Tafeläpfel, feinste Sorten, empfiehlt
R. Hauber.

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten
Hch. Gentner, Bahnhofstr.

Eine sommerliche
Wohnung,
2 Zimmer mit Zubehör, bis 1. Jan. oder später zu vermieten — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Kleine Familie sucht auf 1. April event. 1. März eine freundliche, 4–5-zimmrige
Wohnung
womöglich mit Gartenanteil. Schriftliche Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl.

Landhaus zu pachten gesucht.

Ein schön gelegenes, geräumiges **Landhaus mit Jagdrevier** möglichst im Schwarzwald wird per 1. April, spätestens 1. Juli 1907 zu pachten gesucht.

Offerten unter **Nr. 900** an die Exped. ds. Bl.

Weil der Stadt.
4 Wagen
Gerstenstroh,
Futterstroh, pr. Ztr. 1,50 M., hat zu verkaufen
F. Hohenstein
z. Bierlokal.

Um Weihnachtsgaben
für die Anstalt in **Mariaberg** bittet
Reg.-Rat Voelter.

Gewinn 64000 Mk. bar.
Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie bestimmt am 4. Dezember.
Los à 2 M. zu haben bei
Winz, Lederstraße.
In der Nürnberger-Kollekte fielen auf bei mir gekaufte Lose mit folgenden Nr. Gewinne: **92 951, 682 275, 699 052, 699 734, 803 658, 860 411.**

Einige tüchtige, jüngere
Kettenmacher
werden bei bester Bezahlung sofort angenommen. Dauernder Platz wird zugesichert.
Chr. Claus,
Liebenzell.

Gechingen.
Wohnhaus mit Bäckerei zu verkaufen.

Krankheitshalber verkaufe ich mein Haus mit zwei Wohnungen, Bäckerei und Garten beim Haus.
Es wäre einem tüchtigen Bäcker Gelegenheit geboten, sein Auskommen zu finden, da in diesem Viertel keine Bäckerei ist.
Karl Mörk.

In meinen Hause, Hirsau Villenstraße 120 zu vermieten
Hochparterre-Wohnung,
4 Zimmer, tap. Mansarde, Gartenanteil, übl. Zubehör, an nur ruhige, geordnete Familie.
Näheres bei Frau **E. Hoetsch,** Hirsau.

Ein erst 2mal gebrauchter moderner
Sportsitzliegewagen,
wegen Todesfall weit unter dem Ankaufspreis abzugeben; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Latrine
gibt billig ab und nimmt Bestellungen entgegen
G. Beck, Calw.

Ein jüngeres
Pferd,
schwarzbraun, vertrauter Einspänner, zum leichten wie zum schweren Zug passend, setzt unter jeder Garantie dem Verkauf aus
Friedrich Gaiser,
Altbulach.

Unterzeichneter setzt einen 20 Monate alten schön gebauten
Farren,
weil überzählig, unter jeder Garantie dem Verkaufe aus.
Johannes Röhm, Farrenhalter,
Sulz OA. Nagold.

Ernstmühl.

Einen zweijährigen
Farren,
zum Dienst oder zum schlachten setzt dem Verkauf aus
Farrenhalter **Bolz.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw